

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 17. Mai 1960

Blatt 849

Bitte vormerken:

Geehrte Redaktion!

=====

Eines der bedeutendsten Ereignisse der Wiener Festwochen 1960 wird die Ausstellung "Gustav Mahler und seine Zeit" sein. Der Schauplatz dieser Eigenveranstaltung der Wiener Festwochen ist die Secession. Mehr als 500 Exponate werden das Leben und Wirken Gustav Mahlers vor Augen führen. Die Ausstellung wird auch viele Originalschriften des Tondichters enthalten und in vier Abschnitten "Der Mensch", "Die Jahrhundertwende", "Der Komponist" und "Der Hofoperndirektor" das Leben und Schaffen Mahlers würdigen.

Die Direktion der Wiener Festwochen lädt schon jetzt die in- und ausländischen Journalisten zu einer Pressekonferenz mit Besichtigung der Ausstellung ein. Der Intendant der Wiener Festwochen, Sektionschef Dr. Egon Hilbert, wird die Informationen geben.

Treffpunkt: Samstag, den 28. Mai, 11 Uhr, Secession.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

(Die offizielle Eröffnung durch Bürgermeister Jonas ist Montag, den 30. Mai, 11 Uhr.)

P.S.

Alle Auskünfte über die Wiener Festwochen erteilt die Direktion der Wiener Festwochen, 1, Rathausstraße 9, Telefon 45-16-61, Klappe 2766.

"Ermitage" bereichert Gauguin-Ausstellung  
 =====

17. Mai (RK) Die Direktion der "Ermitage" in Leningrad hat sich bereiterklärt, dem Kulturamt der Stadt Wien für die in der Zeit vom 7. Juni bis 30. Juli anberaumte Gauguin-Ausstellung drei Ölgemälde des französischen Malers zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich hierbei um die Bilder "Frau mit Blumen", "Drei Frauen auf Goldgrund" und "Gespräche von Tahiti", die mit vielen anderen Werken Gauguins vereint im Oberen Belvedere die Besucher begeistern werden.

Außer Frankreich besitzt die UdSSR wahrscheinlich die größte Anzahl französischer Gemälde. Die in Sowjet-Rußland befindlichen Bildergruppen sind ziemlich gleichmäßig auf das Puschkin-Museum in Moskau und auf die "Ermitage" in Leningrad verteilt, wobei zwischen beiden Sammlungen vor wenigen Jahren ein sachgemäßer Austausch erfolgte. Die Sammlungen französischer Bilder gehören einerseits dem 17. und 18. Jahrhundert an, andererseits dem Ende des 19. Jahrhunderts und dem Beginn des 20. Jahrhunderts. Während die Kunst des französischen ancien régime von Katharina II. angekauft wurde, stammen die modernen Werke von zwei bürgerlichen Sammlern S. Stschukin und I. Morosow.

- - -

Goldenes Ehrenzeichen für Dr. Maria Pongratz  
 =====

17. Mai (RK) Heute früh überreichte Bürgermeister Jonas Hauptschuldirektor i.R. Dr. Maria Pongratz das ihr vom Bundespräsidenten verliehene Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Dem feierlichen Akt wohnte auch Stadtschulratspräsident Dr. Neugebauer bei.

- - -

Neue Medizinalräte  
 =====

17. Mai (RK) Der Bundespräsident hat Prof. Dr. Hermann Zinner und Dr. Franz Krasa den Titel Medizinalrat verliehen. Landeshauptmann Jonas überreichte den Ärzten heute früh in seinem Arbeitszimmer die Dekrete.

- - -

Die städtischen Sommerbäder am Beginn der Badesaison 1960  
=====

Anlässlich der Eröffnung der städtischen Sommerbäder unternahm heute der Amtsführende Stadtrat für Öffentliche Einrichtungen Koci und Bäderdirektor Senatsrat Dipl.-Ing. Michal mit in- und ausländischen Journalisten eine Besichtigungsfahrt. Bei dieser Gelegenheit gab Stadtrat Koci interessante Informationen. Die wichtigsten sind im nachstehenden Bericht zusammengefaßt.

Die Zahl der heuer in Betrieb befindlichen städtischen Sommerbäder hat sich, obwohl das Sommerbad "Laaer Berg" dazugekommen ist, nicht vermehrt, da das Strandbad "Alte Donau" wegen Neubau der gesamten Anlage geschlossen ist. Die Stadt Wien wird an Stelle der alten Objekte des Strandbades zwei in Stahlbeton ausgeführte einstöckige Umkleidegebäude mit Brauseanlagen errichten. Im östlichen Teil der Badeanlage wird ein Restaurant entstehen. Ein vom Badebetrieb getrenntes Personalgebäude mit einem Wirtschaftshof und zwei Kassenobjekten an der Arbeiterstrandbadgasse werden den Bautenkomplex dieser modernen städtischen Badeanlage ergänzen. Die Baukosten für das neue Strandbad "Alte Donau" werden rund 20 Millionen Schilling betragen.

In den 13 städtischen Sommerbädern stehen am Beginn der diesjährigen Badesaison den Badegästen 35.870 Kabinen, Kästchen und sonstige Umkleidegelegenheiten zur Verfügung.

Mit den Vorbereitungen für die Badesaison 1960 wurde bereits in den vorangegangenen Herbstmonaten begonnen. Tischler, Schlosser und Anstreicher waren durch Wochen mit den Instandsetzungsarbeiten voll beschäftigt. Neue Liegebretter, Stahlrohrsessel, Bänke und Tische wurden angeschafft, die Baumbestände und die Rasenflächen kultiviert. Umfangreiche Arbeiten wurden auf den Zufahrtstraßen und auf den Wegen des Strandbades "Gänsehäufel" durchgeführt. Im Bereich der Strandbäder an der Alten Donau wurde im Herbst und im Frühjahr wieder fleißig gebaggert.

Den Besuchern des Gänsehäufel-Bades steht heuer eine Minigolfanlage zur Verfügung. Außerdem ist beabsichtigt, im Bootsteich der Badeanlage ein Wasserskikarussell zu montieren.

Im Strandbad "Angelibad" an der Oberen Alten Donau wurde das Betriebsgebäude erneuert. Die Strand- und Wasserflächen sind gründlich überholt worden. Der Mangel an Kabinen wird durch den Zubau eines Kabinenobjektes mit 50 Kabinen und mehreren Brausen behoben. Zwei neue Kabinengebäude mit 80 Kabinen werden auch im Schwimm-, Sonnen- und Luftbad Krapfenwaldl gebaut. In der Gaststätte wurde die für die Aufstellung der Tische verwendete Fläche zum Teil überdacht. Das Krapfenwaldlbad hat wegen seiner herrlichen Lage auf einer Vorerhebung des Kahlenberges einen ständig steigenden Besuch aufzuweisen. Die Vergrößerung der Kabinenanlage wird den zu Zeiten des Hochbetriebes auftretenden Mangel an Umkleidemöglichkeiten beheben.

Auch im Sommerbad auf dem Kongreßplatz, der größten Badeanlage im Westen Wiens, wurden größere Renovierungsarbeiten an den Umkleideobjekten ausgeführt. Im Ottakringer Bad wurde das Schwimmbecken instandgesetzt.

An der westlichen Ausfallstraße in Hadersdorf-Weidlingau und in Hütteldorf stehen dem Badepublikum zwei kleinere Anlagen zur Verfügung. Das Bad in Hadersdorf-Weidlingau hat auch eine Wannen- und Brausebadabteilung, eine große Liegewiese und einen kleinen Turnplatz. Das Hütteldorfer Schwimmbad am Halterbach ist von der Endstation der Linien 49 und 52 in wenigen Minuten zu erreichen. Es wird von den Badefreudigen als ein stilles und ruhiges Bad geschätzt.

In der Nähe der Wientalstraße nächst der Station Ober St.-Veit liegt das Schwimmbad "Baumgarten". Nach den durchgeführten Umbauten bietet es mit seinen zwei Becken und schönen Rasenflächen einen angenehmen Aufenthalt.

Das vor vier Jahren in Betrieb genommene Sommerbad des "Theresienbades" erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Ein  $33 \frac{1}{3}$  langes und 13 Meter breites Schwimmbecken, eine große Anzahl von Liegebrettern und Bänken steht in der Parklandschaft den Badegästen zur Verfügung.

Nicht weit vom Bahnhof Liesing befindet sich ein städtisches Bad an der Perchtoldsdorfer Straße. In Verbindung mit einem Warmbad ist dort ein kleines Sommerbad mit schönem Baumbestand in Betrieb. Die Arbeiten an dem Beckenumgang und an den Wegen konnten heuer fertiggestellt werden.

Das Mitte August des vergangenen Jahres eröffnete Sommerbad "Laaer Berg" an der Favoritenstraße, unmittelbar bei der Endstation der Linie 67, ist mit seinen 57.800 Quadratmeter Flächenausmaß, 438 Kabinen, 4.512 Kästchen und 840 Umkleidemöglichkeiten in den Notgarderoben die größte Badeanlage im Süden Wiens. Von ihr aus bietet sich ein Fernblick über die Ebene des Steinfeldes bis zum Schneeberg und auf alle Berge südlich von Wien. Von Mitte August 1959 bis zum Ende der Badesaison wurden in diesem Bad 73.224 Badegäste gezählt. Das Bad "Laaer Berg" verfügt über drei Becken, von denen eines als Wellenbad ausgestattet ist. Auf dem großen Badegelande stehen Turngeräte für Erwachsene und Kinder, ein Tischtennisplatz und ein Ballspielplatz zur Verfügung. Während der ganzen Badesaison sind eine Gaststätte mit Sitzterrasse, ein Espresso, ein Eissalon, eine Milchtrinkhalle und mehrere Verkaufsläden in Betrieb. Die Anlage wird noch laufend vervollständigt. So wurden verschiedene Wünsche der Badegäste, wie etwa neue Wege, Springbrunnen, ein Wetterhäuschen erfüllt.

Die Eintrittspreise der städtischen Sommerbäder sind unverändert geblieben. Die Besucherzahl der Sommerbäder ist im vergangenen Jahr gegenüber 1958 trotz des kühlen Wetters um 66.099 auf 1,269.370 gestiegen.

Für die Kinder werden 29 städtische Kinderfreibäder ab 1. Juni in Betrieb genommen. Im Vorjahr waren die Kinderfreibäder von 571.075 kleinen Badegästen besucht. Im Laufe des Sommers werden zwei weitere städtische Kinderfreibäder eröffnet.

- - -

=====

Wege zur sozialen Eingliederung schwerbehinderter Jugendlicher

=====

Stadtrat Maria Jacobi eröffnete eine Sonderausstellung

17. Mai (RK) Stadtrat Maria Jacobi eröffnete heute vormittag im Gebäude von "Jugend am Werk", 14, Kuefsteingasse 38, eine Sonderausstellung, die verschiedene Möglichkeiten zeigt, wie schwerbehinderte Jugendliche für den Eintritt ins Berufsleben vorbereitet werden. Der Eröffnung der Ausstellung, die anlässlich einer Zusammenkunft der pädagogischen Mitarbeiter von "Jugend am Werk" aus ganz Österreich veranstaltet wird, wohnten seitens der Stadt Wien Stadtrat Bauer, mehrere Gemeinderäte, Mitglieder der Bezirksvertretung von Penzing mit Bezirksvorsteher Figl an der Spitze sowie leitende Beamte des Jugendamtes bei. Gemeinderat Mistingger konnte im Namen von "Jugend am Werk" unter den zahlreich erschienenen Ehrengästen Vertreter der Bundesministerien für Soziale Verwaltung und für Unterricht sowie des Wiener Stadtschulrates begrüßen.

Stadtrat Maria Jacobi verwies in ihrer Eröffnungsrede auf die gegenwärtigen Probleme der Förderung leistungsschwacher Jugendlicher und die Aufgaben, die "Jugend am Werk" gestellt wurden. Sie sagte unter anderem: "In immer stärkerem Maße widmet "Jugend am Werk" seine Kräfte jenen Jugendlichen, die aus irgendeinem Grund in ihrer körperlichen, geistigen oder sozialen Leistungsfähigkeit behindert, sich den Anforderungen des Berufslebens nicht gewachsen zeigen. Es sind dies besonders jene schulmündigen Burschen und Mädchen, die sich bei durchschnittlicher intellektueller Begabung auf Grund ihrer gestörten Gesamtpersönlichkeit nicht an einem Arbeitsplatz halten konnten, oder solche, die zur Erprobung für einen Beruf zur Klärung der Berufsvorstellung geführt werden müssen.

Neben diesen Burschen und Mädchen, die leistungsschwach und nicht berufsreif, jedoch nach einer Überbrückungszeit für den Produktionsprozeß durchaus geeignet erscheinen, gibt es aber noch jene schwergeschädigten Kinder und Jugendliche, die durch eine organische Schädigung des Gehirns oder des Zentralnervensystems körperlich und geistig so stark behindert sind,

daß sie den Anforderungen des normalen Erwerbslebens nicht gerecht zu werden vermögen.

Diesen Kindern auch einen Lebensraum zu schaffen, ist die große gesellschaftliche Aufgabe, denn es hat sich gezeigt, daß unter günstigen Arbeitsbedingungen, trotz intellektueller Reduziertheit, durchaus die Möglichkeit einer zielbewußten, unter Umständen sogar produktiven Tätigkeit dieser Schwerbehinderten besteht.

Eine sorgfältige heilpädagogische Betreuung ist allerdings Voraussetzung. Wien darf mit Stolz auf die beispielhafte Einrichtung seines Sonderkindergartens und auf sein ausgezeichnetes Sonderschulsystem verweisen, das selbst schwierigste Fälle gehirngeschädigter Kinder erfaßt und ihnen eine heilpädagogische Förderung ermöglicht.

"Jugend am Werk" hat sich nun der Betreuung dieser Schulmündigen angenommen. Vor eineinhalb Jahren wurden versuchsweise drei Arbeitsgruppen für gehirngeschädigte Jugendliche eingerichtet. Durch den guten Erfolg ermutigt ging man dann an den Ausbau dieses Experiments und schließlich wurde vor acht Monaten in der Kuefsteingasse ein Schulungsheim für schwerbehinderte Jugendliche eröffnet. In sieben Arbeitsgruppen werden hier 90 Burschen und Mädchen heilpädagogisch betreut und arbeitstechnisch geführt.

Das Ziel ist, bei jedem Jugendlichen, seinen Fähigkeiten entsprechend, ein Höchstmaß an echter Aktivität, sozialer Einordnung und produktiver Leistung zu erreichen. Dieses Ziel soll erreicht werden durch Eigentätigkeit, oder wie es die große Lehrerin der modernen Heilpädagogik, Frau Dr. Maria Montessori, ausdrückt, die Selbsttätigkeit ist es, die auch geringe Kraft im jungen Menschen auslöst.

Wenn dieser Grundsatz angewendet wird, erleben alle, die mit solchen Kindern zu tun haben, das Wunder, wie aus einem ersten Bemühen, wie aus einem nur scheinbar sinnlosen Schaffen ein, wenn auch oft nur kleines Werk aufblüht, das in einem gewissen Sinn die Bezeichnung "Kunstwerk" verdienen würde.

Das Wichtigste dabei ist das Erlebnis dieser Kinder, daß sie nicht allein sind, daß sie in einer Gruppe von gleichartigen sind. Jedes Kind weckt mit seinem Schaffen die anderen, regt zum

Vergleichen, zum Nachahmen und zum Wetteifern an. Gemeinsam sind sie am Werk und so erleben sie in Wirklichkeit in diesen Arbeitsgruppen von "Jugend am Werk" auch die erste soziale Eingliederung."

Stadtrat Maria Jacobi wünschte dem "Jugend am Werk" und seiner Sonderschau, die an Hand von Bildern und Schaustücken eindrucksvoll die erzieherische Arbeit in diesem Schulheim vor Augen führt, im Namen des Bürgermeisters die besten Erfolge. Sie gab ihrer Freude darüber Ausdruck, daß in Zusammenarbeit mit Ärzten, Heilpädagogen, Fürsorge- und Sozialarbeitern dieses vorbildliche Werk ins Leben gerufen werden konnte.

Im künstlerischen Teil der Eröffnungsfeier wirkte ein Bläserquintett der Schüler des Konservatoriums der Stadt Wien unter der Leitung von Prof. Koch mit.

Die Sonderschau in der Kuefsteingasse sowie die ihr angegliederte Verkaufsausstellung ist bis Samstag, den 21. Mai, täglich von 8 bis 19 Uhr öffentlich zugänglich.

- - -

85.000 Schilling als Förderungsbeitrag für Mailänder Triennale  
=====

17. Mai (RK) In der heutigen Sitzung der Wiener Landesregierung berichtete Stadtrat Maria Jacobi in Vertretung des städtischen Kulturreferenten über die beabsichtigte Beteiligung Wiens an der heuer in Mailand stattfindenden XII. Triennale. Die Wiener Landesregierung bewilligte für diesen Zweck außer dem bereits genehmigten Betrag von 75.000 Schilling weitere 10.000 Schilling, also insgesamt 85.000 Schilling.

- - -

#### Personalnachricht

=====

17. Mai (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute auf Antrag von Stadtrat Sigmund den Pharmazierat Mr. Friedrich Buschan von der Magistratsabteilung 17 zum Oberpharmazierat ernannt.

- - -

Nun auch Pulli, Latzhöschen und Plastiktasche  
=====Neuerliche Bereicherung des Säuglingswäschepaketes der Gemeinde Wien

17. Mai (RK) In dem schönen Säuglingswäschepaket, das jedes Wiener Kind gleich nach seiner Geburt von der Stadtverwaltung erhält, befinden sich gegenwärtig 20 Windeln, zwei Flanelleinlagen, eine Gummieinlage, eine Wolldecke, vier Hemdchen, vier Jäckchen, ein Strampelanzug und eine Streudose Hautpuder.

Die städtische Wohlfahrtsreferentin Stadtrat Maria Jacobi machte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates den Vorschlag, die Kollektion neuerlich zu ergänzen. Hinzu kommen sollen ein Pulli Größe 1, ein Latzhöschen und generell für alle die bereits erprobte Plastiktasche mit Tragehenkeln. Die praktische Tasche soll es den Müttern ermöglichen, gebrauchte Windeln und Bekleidungsstücke des Kindes unterzubringen.

Die Kosten für ein Säuglingswäschepaket werden sich dadurch um 47 Schilling auf 262 Schilling erhöhen. Für die für heuer vorgesehenen 17.000 Säuglingswäschepakete werden daher um 800.000 Schilling mehr als vorgesehen, also insgesamt 4,455.000 Schilling, erforderlich sein.

Der Antrag wird Freitag dieser Woche in der Sitzung des Wiener Gemeinderates behandelt werden.

- - -

Umbau im Mautner-Markhof'schen Kinderspital  
=====

17. Mai (RK) Der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen Dr. Glück besuchte heute das Mautner-Markhof'sche Kinderspital im 3. Bezirk und ließ sich vom ärztlichen Leiter dieses Krankenhauses, Prim. Dr. Jonas, und dem Leiter der Internen Abteilung, Prof. Dr. Sigl, über die im heurigen Jahr vorgesehenen Bauvorhaben eingehend berichten. Für diesen Zweck wurde von der Gemeinde Wien ein Betrag von über einer Million Schilling bereitgestellt, um die kinderchirurgische Versorgung für die Zeit der Umbauarbeiten, die am 15. Juni begonnen werden, sicherzustellen. Für Prim. Dr. Jonas wird im St. Anna-Kinderspital eine Ausweichabteilung errichtet.

- - -

Leon Schalit zum Gedenken  
=====

17. Mai (RK) Auf den 19. Mai fällt der 10. Todestag des Schriftstellers Leon Schalit.

Am 19. Februar 1884 in Wien geboren, widmete er sich dem Sprach-, Literatur- und Geschichtsstudium, betätigte sich als Journalist und veröffentlichte eigene Arbeiten. 1939 emigrierte er nach London, wo er sich einen neuen Wirkungskreis schuf und bis zuletzt lebte. Leon Schalit hat das deutschsprechende Publikum mit John Galsworthy bekannt gemacht und sein eigenes beachtliches Talent ganz in dessen Dienst gestellt. Jahr für Jahr übertrug er dessen Dramen, Erzählungen und Romane ins Deutsche, darunter die Romanserie "Forsythe-Saga", die größten Erfolg erlangte. Auch eine aufschlußreiche Biographie des englischen Autors stammt von ihm.

- - -

Karl Moering zum Gedenken  
=====

17. Mai (RK) Auf den 19. Mai fällt der 150. Geburtstag des politischen Schriftstellers Karl Moering.

In Wien geboren, trat er in die Technische Militärakademie ein und wurde Offizier im Geniekorps. In dieser Zeit wurden von ihm revolutionär wirkende Bücher über Österreich veröffentlicht, durch die er sich die Achtung der öffentlichen Meinung erwarb. 1867 erfolgte seine Ernennung zum Feldmarschalleutnant. Wichtiger als seine militärische Tätigkeit sind seine hochinteressanten Publikationen, die alle vor dem Jahr 1848 anonym erschienen sind. Sein Hauptwerk "Sibyllinische Bücher aus Österreich" zeigt eine erstaunliche politische Reife und umfassende Kenntnisse. Zahlreiche kleinere Flugschriften sind in dem Sammelband "Politische Miszellen" vereinigt. Karl Moering starb am 26. Dezember 1870 in Wien. Eine Gasse im 15. Bezirk erinnert an diesen bedeutenden Österreicher, von dessen Prophezeiungen viele eingetroffen sind und der auch den Zerfall der Monarchie vorausgesagt hat.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 16. Mai  
=====

17. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche 1 Ochse, 6 Stiere, 9 Kühe, Summe 16. Neuzufuhren Inland 134 Ochsen, 372 Stiere, 607 Kühe, 189 Kalbinnen, Summe 1.302. Ausland: Polen 13 Stiere, 1 Kalbin, Summe 14; Rumänien 20 Kühe. Gesamtauftrieb: 135 Ochsen, 391 Stiere, 636 Kühe, 190 Kalbinnen, Summe 1.352. Verkauft wurden 127 Ochsen, 365 Stiere, 608 Kühe, 179 Kalbinnen, Summe 1.279. Unverkauft blieben 8 Ochsen, 26 Stiere, 28 Kühe, 11 Kalbinnen, Summe 73.

Preise: Ochsen 11 bis 11.80 S, extrem 12. bis 12.80 S, Stiere 10 bis 12.50 S, extrem 12.60 bis 13 S, Kühe 7 bis 10.30 S, extrem 10.40 bis 11.20 S, Kalbinnen 10 bis 12.20 S, extrem 12.30 bis 12.50 S; Beinlvieh Kühe 5.50 bis 7.20 S, Ochsen und Kalbinnen 8 bis 9 S. Der Durchschnittspreis für Inlandrinder ermäßigte sich bei Ochsen um 19 Groschen, bei Stieren um 21 Groschen, bei Kühen um 23 Groschen und bei Kalbinnen um 23 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis beträgt für Ochsen 11.12 S, Stiere 11.66, Kühe 8.84, Kalbinnen 11.26. Beinlvieh verbilligte sich bis zu 50 Groschen je Kilogramm. Polnische Stiere notierten von 11.80 bis 12.70 S, Kalbinnen 11.20 S, rumänische Kühe 7.70 bis 9.20 S.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 17. Mai  
=====

17. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche 0. Neuzufuhren Inland 7.135. Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft wurde alles.

Preise: extrem 13.80 bis 14 S, 1. Qualität 13.20 bis 13.80 S, 2. Qualität 13 bis 13.20 S, 3. Qualität 12 bis 12.90 S, Zuchten 11.80 bis 12.50 S, Altschneider 11 bis 11.20 S.

Der Durchschnittspreis für Inlandschweine erhöhte sich um 7 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.12 S.

- - -